Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 10 (1903)

**Heft:** 51

Artikel: Aus Schwyz, Appenzell I.-Rh., Luzern, Zug, Freiburg und

Frankreich^[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540447

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Aus Schwyz, Appenzell 3.-38.6, Luzern, Zug, Freiburg und Frankreich.

(Rorrespondenzen.)

1. Schwyz. a) Einsiedeln. Am 7. Dezember letthin versammelten sich die Lehrer des Konferenzkreises Einsiedeln-Höfe im neuen Schulhause in Einssiedeln zur orbentlichen Winterkonferenz. Der Borsitzende der Konferenz, Hochw. Herr Pfarrer P. Peter Fleischlin, hieß in seinem Eröffnungsworte alle Annesenden freundlich willkommen; er gedachte der guten Lösung der Schulsubventionsfrage durch den h. sawyer. Kantonsrat. Auch an dieser Stelle sei unserer gesetzgebenden Behörde ihre bewiesene Lehrerfreundlichkeit bestens verdankt!

Nach der Protokollgenehmigung begann Kollega Damian Steiner in Rothenthurm mit seinem gut ausgearbeiteten Referate: Wie kann die Aufmerkscankeit bei den Schülern gehoben und die Berstreutheit bekämpft werden? Der Referent spricht zuerst von der Bedeutung und vom Unten der Aufmertsamkeit in der Schule und im spätern Leben und vom Schaden, den die Zerstreutheit für die Schüler, als auch im Leben nach sich ziehen kann. Er gibt sodann Mittel und Wege an, um in der Schule die Ausmerksamkeit zu heben und die Zerstreutheit fernzuhalten. Um nicht allzu weitschweisig zu werden, abstrahiert der Berichterstatter von einer Stizzierung des Referates und bemerkt nur, daß dasselbe den Anwesenden gut gesiel und eine lebhaste Diskussion bewirkte.

Sekundarlehrer Xaver Müller in Einsiedeln hielt sodann eine praktische Lehrübung aus der Naturkunde. Er behandelte mit einer Anzahl Schüler aus der 7. Primarklasse das Lehrstück: Der Seidenspinner aus dem 5. schulduch. Auch dieser Lehrübung folgte eine gut benützte Dislussion.

Als Ort der nächsten Konferenz wurde der bekannte Luftkurort Obersiberg bestimmt.

— b) ("Drahtloser Konferenzbericht vom Rigi".) Von Kusso's Strand, vom "Raben"- und Bohnenland gog ins hummelgefilde ein klein' aber ftreitbar' Pädagogenvölklein; darunter ansehnlich Hoch- und Ehrwürdiges. (Wo Starkes sich und Milbes . . . . ) Stolz einmal ist's, weil ein "hoher" aber freund. licher Monfignore sein Haupt! (Was ift ein bloger Pfarrer ober Helfer bagegen!); ftolz aber aud, weil gar so komfortable Raume es aufnahmen, nicht etwa nur mehr gemeine Gange, sondern Korridore, nicht mehr ftinkende Schulstuben, nein, großartige Lehrsale, nicht zu reden von Turnlokalen, Kloset 2c. Eineweg: But ab vor Arth! Was Wunder nun, wenn auch der Tagesreferent, fr. Setundarlehrer E. Hellmüller, Rugnactt, sein naturfundliches Exposé in hoben Tonen tegann und lange, lange ausholte, aber Beleg um Beleg zitierte und wertvolle Sentenzen einflocht, fo daß schließlich bennoch ein einstimmiges "Bravo" das prachtig aufgebaute und fließend vorgetragene Referat belohnte. Die Diskussion nahm in etwas freilich einen andern Standpunkt ein: Die sogen. Bebensgemeinschaften und Junges Dorfteich fanden noch nicht in allweg Zustimmung Nicht alles Alte sei schlecht und nicht alles Neue gut und beswegen Vorsicht und weise Mäßigung geboten. Der Bolfsschule, was ber Bolfsschule, ben höhern Schulen, mas ben höhern Schulen! Die Segel bier, bie Ochfen bort, nicht alles paßt an jedem Ort! Der "Gemütliche" sobann ift bei Alavier, Gesang und Rotel famos abgelauten. Es war' so schon gewesen, aber es hat nicht können länger sein! Das unbarmherzige Dampfroß pustete vor der Ture. Gin wonsverdientes Rranzchen schließlich noch dem wohlklingenden, bereitwilligen Rügnachter Quartett und feinem liebenswürdigen Dirigenten. Auf Wieberseben in Sattel!

- c) March. In Altendorf tagten letten Montag die Lehrer der March. Während mehr als 3 Stunden wurden die Traktanden der Herbstkonferenz erledigt. Herr Sekundarlehrer Theiler behandelte die Neuerungen in der Orthographie, Herr Lehrer Psister schriftlich die Wichtigkeit und Pslege der Geswissenhaftigkeit, und Herr Lehrer Jiltener nahm eine praktische Lehrübung vor, eine stilssische Behandlung des Gedichtes: das Vettelkind. Der zweite Teil bei einem feinen Bankett, das der verehrte Herr Erziehungs-Chef gratis "wirte" verlief in schönster Weise. Bei Musik und Becherklang flogen die Stunden rasch dahin. Männiglich war erfreut über den schönen Verlauf dieser Tagung und nicht wenig mag zur frohen Stimmung die glückliche Lösung der Schulsubventionsfrage im Kantonsrate beigetragen haben. Dieser Beschliß, der den Wünschen der schwizer. Lehrerschaft ein weites Entgegenkommen bewies, wurde einstimmig verdankt. Die nächste Konferenz tagt in Tuggen und wird hiebei Herr Zeichnungslehrer Lienert einen Vortrag über den Zeichnen-Unterricht halten. Auf frohes Wiedersehen!
- d) Sie wehren sich und haben recht. Jest ist der richtige Moment, in welchem die kath. Lehrerschaft auf materielle Lesserstellung ein Recht hat. So rückt denn auch die "Lehrerschaft auf materielle Lesserschlung ein Recht hat. So rückt denn auch die "Lehrerschaft der Gemeinde Schwhz" mit einem gedrucken höslichen, trefslich begründeten und sehr positiven Ansuchen an den Schul- und Gemeinderat. Sie wünscht 1. Gehaltszulage von wenigstens Fr. 100 für je de Lehrstelle, also nicht bloß für die, deren Gehaltsminimum noch nicht Fr. 1300 ausmacht, und 2. Ausrichtung der Wohnungsentschädigung im Maszimalbetrag von Fr. 250. Leider kann die Eingabe nicht in extenso Aufnahme sinden, da wir kurz vor Red. Schluß stehen. Besten Erfolg dem Mannessworte!
- 2. Appenzell 3.-Bh. Die lette Seffion des Großen Rates hatte sich, wie von diesen Blättern bereits registriert worden, sich auch mit der Frage der Wählbarkeit eines Lehrers in den Schulrat zu befassen.

Art. 21 der Schulverordnung Alinra 3 fagt: "Der Lehrer kann beigezogen werben und hat beratende Stimme".

Die Schulgemeinde Steinegg bei Appenzell hatte nun ihren Lehrer, vbwohl von ihm felbst auf Art. 21 aufmerifam gemacht, zum ersten Mitglied bes Schulrates gemählt. Auf bezügliche Ginfrage feitens einiger Schulgenoffen bielt bie Landesschulkommission die Wahl eines Lehrers in ben Schulrat in Sinficht auf jenen Artitel für unzuläffig. Darauf erklärte ber Gewählte, daß er sich folange als Mitglied bes Schulrates betrachte, als die Schulgenoffen ihre Stellung nicht ändern und ber Große Rat ben fraglichen Artifel fo interpretieren murbe, daß bie Unzuläffigkeit der Wahl eines Lehrers in die Ortsiculbehörde unzweideutig ausgesprochen fei. Go murbe die Frage ohne Antrag bem Großen Rate vorgelegt. Die authentische Interpretation lautete nun auf Richt-Bablbarteit, ba "mehrere materielle und formelle Gründe gegen die Vertretung eines Lehrers im Schulrate sprechen." - Die Stellungnahme ber Großrate hat uns nicht überrascht, wiewohl wir es immer als eine kleine Ungerechtigkeit und Rurzsichtigkeit betrachteten, daß berjenige, ber in gar manchen Fragen als sachverständigfte Berfon angesehen merben muß, von der Behörde ausgeschloffen ift, der er oft gute Dienste leisten könnte. Denn daß der Lehrer als "beratende Stimme" beigezogen wird, tommt eben nicht gar häufig vor.

Toch dieses Eine werden wir leicht verschmerzen, wenn w'r bedenken, daß auch unser fortschrittlicke Ratbar St. Gallen die Richt-Wählbarkeit der Lehrer in ihrem Schulkreise gesetzlich festgenagelt hat. Weniger aber vermögen wir es zu begreifen, taß nicht einmal die vom Großen Rate mit der Aufgabe eines Versaffungs-Revisionsentwurfes b. traute Kommission es übers Herz brachte, dem Verlangen der Lehrerschaft um Vertretung in der Landesschulkom=

mission in ihrem Entwurfe Rechnung zu tragen, nachdem schon viele Mitstände, worunter sogar das bedächtige Uri mit dem guten Beispiele vorangesgangen. Excelsior! möchte man auch da mit dem innerrhodischen Schulisspektor ausrusen.

- 3. Luzern. a) Kantonsschulinspettor Erni schlägt in einer hochgediegenen Serie im "Entleducher Anzeiger" vor, daß zur Schulung der Kinder, die auf entlegenen Alpen weilen, Wanderlehrer angestellt werden. Diese hätten die Kinder mehrerer Alpen zusammenzunehmen und an den Wochentagen zu unterrickten, heute an dieser Sammelstelle, morgen an jener. Den Müttern und ältern Gesschwistern wäre Anleitung zu geben, wie sie in der Zwischenzeit als Lehrschüler die Arbeit des Lehrers zu unterstüßen hätten. An Zeit würde es ihnen durchaus nicht sehlen. So könnte nach Pestalozzis Idee die Aelplerin eine Gertrud werden. Die Durchführung des Systems der Wanderlehrer sei kein Ding der Unmöglichsteit. In den schwedischen Bergen habe man keine Schulen, und doch stehe dort die Volksbildung vorzüglich. Vrter und Mutter übernehmen die Ausbildung ihrer Kinder und besorgen das vorzüglich.
- b) Mädchenbildung. Der Große Stadtrat hat in jüngster Sitzung, anläßlich der Beratung des Verwaltungsberichtes pro 1902, ein Postulat angenommen, das den Stadtrat einladet zu prüsen, ob nicht die Mätchen-Sekundarschule in dem Sinne ausgebaut werden könne, daß 1) sie den Töchtern als Seminar für die Lehrerbildung tiene uud 2) daß sie den Töchtern Gelegen-heit biete, zu weiterer wissenschaftlicher Fortbildung (Mädchen-Gymnasium). Man merkt was.
- c) Stadtschulen. Die Weihnachtsferien begannen Donnerstag den 17. Dezember und dauern bis und mit Sonntag den 3. Januar.
- d) Dieluzernische Sekundarlehrer-Konserenz fand am 17. Dezember im Kantonsschulgebäude statt zur Behandlung nachbenannter Geschäfte: 1. Beschaffung eines Lehrmittels für den Rechnungs- und Geometrie-Unterricht. 2. Der Buchhaltungs-Unterricht; Anbahnung eines einheitlichen Versahrens, eventuell Beschaffung eines Lehrmittels. 3. Schulzeit. 4. Besoldungsfrage. 5. Vorstands- wahlen.
- 4. Bug. Die Gesamtsumme der Verwendungen für das Erziehungswesen ab seite des Kantons macht Fr. 74654.87. Namentlich bei der unentgelts lichen Abgabe der Lehrmittel begrüßt es die Staatswirtschaftskommission, daß der Budgetposten innegehalten wird. So zeitgemäß und wichtig es ist, daß allen Kindern die Lehrmittel unentgeltlich abgegeben werden, so ist doch dabei zu betonen, daß es nicht nur im finanziellen Interesse des Staates gelegen ist, sondern auch ein wichtiger pädagogischer Zweck versolgt wird, wenn die Schulbehörde darauf halte, daß bei der Abgabe und der Behandlung der Büder ökonomisch versahren wird.
- 5. Freiburg. a) Tie Einschreibefrist für die Universität ist abgelaufen, und die besinitive Zahl der für das Wintersemester 1903/94 dort Studierenden besträgt 564 d. h. 417 Immatritulierte, 147 Hörer, worunter 70 Damen, gegensüber dem Wintersemester 1902/03 mit 450 Studierenden, wovon 372 Immatritulierte und 78 Hörer, worunter 31 Damen.

Diese verteilen fich auf folgende Fafultaten:

2.010 0000000 1029 2.0		Immatrifulierte			Hörer		Total	
Theologie		192	(171)	<b>28</b>	(7)	220	(178)	
Rechtswiffenschaft		85	(69)	3	(8)	88	(77)	
Philosophie		59	(51)	101	(54)	150	(105)	
Naturwissenschaft		81	(81)	15	(9)	96	(90)	
	Total	417	(372)	147	(78)	564	(450)	

Die Zahlen in Klammern bedeuten Winterjemester 1902/03.

In Bezug auf Nationalitäten verteilen sie sich: Schweiz 163, Deutschland 98, Frankreich 57, Russisch-Polen 25, Oesterreich-Ungarn 21, Amerika 19, Italien 9, Folland 7, Luxemburg 7, Bulgarien 4, Großbritannien 3, Türkei 1, Rumänien 1.

Die 163 Schweizer verteilen sich folgenbermaßen: Freiburg 33, St. Gallen 30, Luzern 15, Tessin 14, Bern 8, Schuyz 8, Solothurn 7, Graubünden 6, Zug 6, Wallis 5, Obwalden 4, Thurgau 4, Aargau 3, Appenzell 3, Baselland 3, Genf 3, Neuenburg 3, Uri 3, Zürich 2, Glarus 1, Schasspausen 1, Waadt 1.

Wir haben die Frequenz unserer katholischen Fakultät absichtlich so aussführlich hier wiedergegeben, weil diese Aussührlichkeit so recht ihren inter = nationalen Charafter beweist und zudem eine lehrreiche Uebersicht bietet.

— b) Hübsche Vermächtnisse machte der frühere Bürgermeister der Stadt Freiburg, der nunmehr verstorbene Herr Ludwig von Chollet. Er hat u. a. testiert: 150 000 Fr., aus deren Zinsen Studierende, welche Bürger der

Stadt Freiburg find, Beitrage erhalten.

6. Frankreich. Der Minifterpräfibent Combes will genau Nachforschungen haben anftellen laffen barüber, welche Bolfoschulen fich in den Sonden autori= fierter Kongregationen befinden. Diese unterrichten gegenwärtig — Algier abge-rechnet — noch in 3494 Schulen, 1299 Knaben- und 2195 Mädchenschulen, bie über 87 Departements verftreut fint. Das Seine-Departement (Paris und Umgebung) weist 63 solcher Anaben- und 57 Mädchenschulen auf. Die 3494 Anstalten find in vier Kategorien je nach der Möglichkeit einer baldigen ober ferner liegenden Schließung geteilt worden. Bon den 1236 außerhalb des Seine-Departements gelegenen Knabenschulen können 685 sogleich geschlossen werben, weil die öffentlichen Schulen genügenden Raum für die bisherigen Rongreganistenschüler bieten. Die von 141 andern Schulen werben in Lofalen, bie gemietet werben fonnen, ein Unterfommen finden. In 240 Fallen muß bie öffentliche Schule erweitert werben, und in 170 find Neubauten unerläßlich. Von ben 63 Anabenschulen bes Seine-Departements können 26 sogleich geschlossen werben, die andern 37 digegegen erft nach ber Ginrichtung neuer Lokale. Die fämtlichen 1299 Knabenschulen werden von christlichen Lehrbrüdern geleitet. Zu ben Madchenschulen übergebend, fagt ber Ministerpräfibent, bag von ben 2138 außerhalb bes Seine-Departements befindlichen 1198 fogleich, 213 fehr balb, 727 hingegen erst nach neuen baulichen Einrichtungen geschlossen werden können. In diesem Falle befinden fich auch 22 Schulen des Seine-Departements, wäherend ber sofortigen Schließung von 35 anderen kein materielles hindernis im Wege fteht. Fugend auf biefe Ermittlungen hat nun Combes bas Befet ausgearbeitet, daß er ber Rammer eben vorgelegt hat und das auch allen autorifierten Orden den Unterricht verbietet.

## Pädagogische Bachrichten.

Zürich. Die Kosten für den Neubau des Seminars Unterstraß sind auf Fr. 631 000 veranschlagt.

— Die Gesamtzahl ber Studierenden an der Universität beträgt 945

(wovon 515 Schweizer) und 303 Auditoren.

— Eidgenössisches Polytechnitum. Un dieser Anstalt wirken zur Zeit 159 Lehrer und Afsistenten, und die Anstalt wird im laufenden Wintersemester von total 1248 Schülern besucht.

— An "dürftige Kinder" beabsichtigt der Große Stadtrat pro 1904 rund 38 000 Fr. zu verausgaben. Die Stadt Zürich zahlte 1903 29 200 Fr.